

- Cryphaea heteromalla* Mohr. In einem Räschen am Fuße einer Weide bei Wesseling, fruchtend.
- Thuidium Philiberti* Limpr. Berzdorf b. Wesseling, Nürburg, st.
- Orthothecium rufescens* Br. eur. Sparsam an Felsen des Ramsbecker Wasserfalls, steril (Barthold).
- **Amblystegium rigescens* Limpr. Auf dem Holzbelag einer Brücke im Schlosspark Brühl, fruchtend.
- A. *Juratzkanum* Schpr. Auf gestürzten Weidenstämmen b. Wesseling, Hammerstein, Laacher See, fruchtend.
- *A. *Kochii* Br. eur. Sehr schön fruchtend zwischen Schilf b. Mechernich.
- Rhynchostegiella tenella* Limpr. Klostermauern von Heisterbach, Godesberg, fruchtend.
- Rhynchostegium confertum* Br. eur. Schlossparkmauer Brühl, fr.
- Hyphnum incurvatum* Schrad. Mühlental bei Alme, fruchtend.

Marcellus Melsheimer †.

Von H. Andres.

Am 24. Mai 1920 starb zu Linz a. Rh. der Nestor der rheinischen Floristen, Herr Marcellus Melsheimer, Oberförster a. D., im Alter von über 93 Jahren. Melsheimer wurde geboren am 14. Februar 1827 zu Driesch bei Cochem a. d. M. Sein Vater war dortselbst Revierförster. In verständnisvoller Weise führte er den Knaben schon in die Kenntnis der Pflanzen- und Tierwelt ein und bereitete ihn so für seinen späteren Beruf vor. Nach seiner Entlassung aus der Volksschule zu Driesch genoß er beim Pfarrer des Dorfes Unterricht in den Gymnasialfächern, namentlich in Physik, Chemie und Mathematik. In der Kaufmannslehre hielt er es nicht lange aus; es glückte ihm, seine Eltern für seinen Lieblingswunsch umzustimmen, und so trat er am 1. V. 1844 zu Cochem in die Forstlehre ein. Nach bestandener Prüfung und kurzer Beschäftigung an der Regierung zu Coblenz trat er im Oktober 1846 als Freiwilliger in das Jäger-Batl. in Wetzlar ein, machte 1848 den badischen Feldzug mit Auszeichnung mit und bestand in demselben Jahre noch die Försterprüfung mit Auszeichnung. In den folgenden Jahren finden wir ihn in den Revieren von Ulmen und Altenkirchen beschäftigt. Im Oktober 1852 bezog er die Forst-Akademie zu Eisenach. Einer seiner Lehrer war Senft, der ihn schon im 2. Semester mit seiner Stellvertretung bei botanischen Exkursionen betraute. 1854 bestand er das Staats-Examen und wurde 1856 Oberförster zu Linz, wo er bis zu

seinem Tode verblieb. 1896 konnte er sein 50jähriges Dienstjubiläum festlich begehen. Im Kreise seiner Angehörigen feierte er im Oktober 1904 mit seiner Gattin (einer geb. Weingarten) das Fest der goldenen und 1914 das der diamantenen Hochzeit.

M. war der geborene Natur- und Heimatforscher. Bis in die letzte Zeit stand er noch mit namhaften Gelehrten in regem Verkehr, so mit v. Dechen, Nöggerath, Landois, Fr. Koernicke, auch die jüngere Generation hielt häufig bei ihm Einkehr. Am 24. X. 1877 ernannte ihn die Botanische Sektion des Westfälischen Provinzial-Vereins wegen seiner Verdienste um die Erforschung der heimischen Flora zum korrespondierenden Mitgliede. Nicht unerwähnt bleiben darf seine poetische Begabung. Eines seiner Waldlieder wurde von P. Rauleaux in Musik gesetzt.

Außer zahlreichen Vorträgen aus der Botanik, Zoologie, Physik und Meteorologie veröffentlichte er in den Verhandlungen und Sitzungsberichten des Naturh. Ver. in den Jahrgängen 1873, 78, 83, 86, 87, 89, 90 und 92 mehrere Aufsätze über *Salamandra maculosa*, die Geburtshelferkröte, den Springfrosch und Fische des Rheins, über *Anagallis coerulea phoenicea*, seltene Pflanzen des Rheingebietes u. a. m. Die wichtigste botanische Veröffentlichung ist die Mittelrheinische Flora, Neuwied, 1883. Melsheimers Herbarium ist im Besitze der Familie verblieben.

Herrn Sanitätsrat Dr. Melsheimer zu Ebernach bei Cochem sei für die weitgehende Unterstützung durch nähere Mitteilungen auch an dieser Stelle ergebenst gedankt.

Aufforderung zur Mitarbeit an einer pflanzengeographischen Kartierung Deutschlands.

Vom Botanischen Museum zu Berlin ist die pflanzengeographische Kartierung Deutschlands in die Wege geleitet. Es sollen die Areale unserer Pflanzen, ihre Verbreitungsgrenzen und -lücken festgestellt, die Kenntnis der Besiedelungsgeschichte, das genetische und ökologische Wesen der „Sippen“ festgestellt werden. Zu diesem Zweck wird auf Grund der Meßtischblätter (1:25 000) eine kartographische Aufnahme der Flora Deutschlands stattfinden. Floristen, die sich für diese wichtige Angelegenheit interessieren, mögen sich um nähere Auskunft an Herrn Dr. Joh. Mattfeld, Berlin-Dahlem, Bot. Museum, Königin-Luisenstr. 6–8, wenden.